

Randale im Bürgerpark Brennende Parkbank nach Böllerwurf

Geestemünde. Das Verhalten einer Gruppe junger Leute im Bürgerpark am Dienstagabend war alles andere als nur ein harmloser Spaß. Die Folge waren: Eine brennende Parkbank und ein verletzter Polizeibeamter.

Weil mehrere Personen am Eingang zum Bürgerpark an der Bismarckstraße mit Feuerwerk hantieren sollten, alarmierten Anwohner gegen 18 Uhr die Polizei. Als die Polizei den Einsatzort kurze Zeit später erreichte, vernahmten die Beamten eine laute Explosion und einen deutlichen Feuerschein. Aus der etwa zehnköpfigen Gruppe hatte jemand einen Böller gezündet. Die anwesenden Personen bemerkten im Anschluss das Eintreffen der Polizisten und rannten davon.

Polizeibeamte schnappen einen der Flüchtenden

Den Einsatzkräften gelang es, einen der Flüchtenden zu stoppen. Dieser versuchte noch - wenn auch ohne Erfolg - sich aus den Griffen der Beamten zu lösen. Ein Polizist wurde hierbei leicht verletzt.

Zeitgleich hatten durch die Explosion eine in der Nähe stehende Parkbank sowie ein Mülleimer Feuer gefangen und brannten derart, dass nun auch noch die Bremerhavener Feuerwehr zum Löschen anrücken musste. Für den festgenommenen und erst 14 Jahre alten Jugendlichen ging es zunächst mit zum Polizeiviertel, wo er schließlich seinen Eltern übergeben wurde. Die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen nach den ebenfalls geflüchteten Personen verliefen negativ. Die Beamten stellten allerdings am Einsatzort mehrere Gegenstände fest.

Die Fahndung nach den geflüchteten Personen verlief negativ. (pm/bel)

Stadtteilfrühstück Einladung an Grünhöfer

Grünhöfe. Das Familienzentrum in Grünhöfe richtet an diesem Sonnabend, 4. November, erneut ein Stadtteilfrühstück aus. Beginn ist um 11 Uhr im Saal der Emmaus Gemeinde, Haberstraße 14. Kaffee, Tee, Brötchen und Butter werden gestellt, Aufschnitt, Marmelade und Co. muss jeder selbst mitbringen. Vorgestellt werden soll das Projekt „Außerschulischer Lernort“. (pm/bel)

NORDSEE-ZEITUNG

Nordwestdeutsche Zeitung Bremerhaven seit 1895
Herausgeber: Dr. Joachim Ditzgen-Blanke (†)
Herausgeber und Verleger: Matthias Ditzgen-Blanke
Chefredakteur: Christoph Linne
Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink
Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann
Bremerhaven/Landkreis Cuxhaven: Christian Döschner,
Chefredakteur: Thorsten Brockmann;
Digital: Christian Lindner
Sport: Lars Brockbalz
Nachrichten/Produktion: Tim Albert;
Der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossen.
Für unerlangt eingereichte Manuskripte keine Gewähr.
NORDSEE-ZEITUNG GmbH,
Postfach 101228, 27512 Bremerhaven,
Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven.
Amtsgericht Bremen: HRB 1531 BHV.
Bremer Vertretung: Sögestr. 47-51, 28195 Bremen.
Geschäftsführer: Matthias Ditzgen-Blanke;
Anzeigenverkaufsleitung (v.l.s.d.P.): Jan Rathjen;
Leitung Marketing und Kommunikation: Marc Buße;
Leitung Druckerei/Zustelllogistik: Lars Cordes.
Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung
GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven.
Anzeigenpreise und -bedingungen nach Preisliste vom
1. Januar 2023. Bezugspreis einschl. 7% MwSt. monatlich
im Voraus 53,40 € inkl. Zustellgebühr. Kündigung des
Abonnements schriftlich mit einer Frist von 14 Tagen
zum Monatsende. Erfüllungsort Bremerhaven. Die Zeitung
erscheint an jedem Werktag. Im Falle höherer Gewalt,
bei Betriebsstörungen, Arbeitskämpfen oder sonstigen
Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche
gegen den Verlag.
Alle Rechte vorbehalten.
Telefon-Zentrale (04 71) 5 97-0
Redaktion: Tel. (04 71) 5 97-2 70
bremerhaven@nordsee-zeitung.de
Anzeigen: Tel. (04 71) 5 97-4 21
disposition@nordsee-zeitung.de
Vertrieb: Tel. (04 71) 5 97-3 33
aboservice@nordsee-zeitung.de
www.nordsee-zeitung.de

Jenseits von dem Popcorn-Kino

Seit 40 Jahren gibt es das Kommunale Kino in Bremerhaven - Am Mittwoch, 8. November, wird gefeiert

VON ANNE STÜRZER

Bremerhaven. Ganz Bremerhaven ist von Action- und Komödienfans besetzt. Ganz Bremerhaven? Nein. Eine von unbeugsamen Arthouse-Anhängern gegründete Institution hört seit 40 Jahren nicht auf, aufs anspruchsvolle Kino zu setzen.

Das Kommunale Kino, liebevoll Koki abgekürzt, bietet eingefleischten Cineasten seit 40 Jahren eine Heimstatt. Der Mittwoch-Abend ist für sie längst ein fester Termin im wöchentlichen Kulturkalender. Im Cinemotion laufen dann Filme, die bei den Festivals in Cannes oder in Berlin ausgezeichnet wurden, die es aber nicht oder nur sehr selten ins normale Programm in Bremerhaven schaffen.

Verantwortlich für die Auswahl ist ein kleines Team, das sich einmal im Monat trifft, um die Filme für den nächsten Monat auszuwählen - alles wahre Kino-Liebhaber. „Kino ist mehr, als Filme zu zeigen. Kino ist Leidenschaft“, bringt es Bernd Glawatty, seit sage und schreibe 37 Jahren Koki-Vorsitzender, auf den Punkt.

Doch Leidenschaft alleine reichte nicht. Das musste die erste Koki-Mannschaft vor 40 Jahren bitter erfahren. Der erste Zusammenschluss von Kino-Begeisterten währte nur kurz: von Novem-



Seit 37 Jahren ist Bernd Glawatty (hinten) der Vorsitzende des Kommunalen Kinos. In dieser Zeit ist der Verein oft ausgezeichnet worden, hier wurde er von der Bürgerstiftung geehrt. Mit Glawatty freuten sich Uwe Perl von der Bürgerstiftung (links) und Stifter Dr. Henning Hübner. Foto: Masorat

ber 1983 bis Februar 1984. Der Grund: Ulrich Marseille, der damals mehrere Kinos in Bremerhaven betrieb, fürchtete sich au-

genscheinlich vor der ehrenamtlichen Konkurrenz, was Bernd Glawatty noch heute wundert. „Die Kino-Enthusiasten hatten doch nur einen Ratterprojektor auf dem Tresen, das Publikum musste auf Klappstühlen sitzen. Doch Marseille sorgte dafür, dass der Verein keine Filme von den Verleihern bekam“, erinnert sich Glawatty, der erst ein Jahr später zu der Truppe stieß.

„Nach den ersten eher ungeschönen Erfahrungen mit dem Bremerhavener Kinomonopol versucht eine Gruppe Kino-Begeisterter, als Verein ‚Kommunales Kino im Roter Sand‘ erneut dem ortsansässigen Kino etwas entgegenzusetzen. „Weg vom vielverbreiteten Konsumkino“, so könnte das Motto heißen, unter dem ihre Filme laufen“, hieß es 1984 im biz-tip. Zum Auftakt gab es am 12. Oktober Rosa von Praunheims ausgeflippten Berlin-Film „Stadt der verlorenen Seelen“. „Ich weiß noch genau, wie ich vor der ersten Vorstellung gezittert habe“, so Glawatty. Beim zweiten Anlauf gingen die Kino-Liebhaber strategischer vor. Bei einem Seminar in Berlin hatten die Bremerhavener die Leute vom Basis-Filmverleih kennengelernt, die als Verleiher einsprangen. „Die gibt es immer noch“, weiß Glawatty. „Die leben die Idee vom Kino abseits des Mainstreams weiter.“

Seit diesem zweiten Starttermin ist das Koki ununterbrochen auf Sendung, anfangs jeden zweiten und vierten Freitag im Monat, heute jede Woche am Mittwoch.

Die Vorführorte wechselten ebenfalls im Laufe der Jahrzehnte. Log ging es unter allereinfachsten Umständen: Filmprojektor auf dem Tresen, provisorische Leinwand und Klappstühle für die Zuschauer in der „Bürger“. Zusammen mit dem Kulturzentrum zog das Koki 1990 in die ehemalige Milchbar des Stadtbads um, wanderte von dort aus ins Atlantis in der Hafenstraße, dann ins Apollo in der Georgstraße und ist heute im Cinemotion beheimatet. Die „wunderbare Freundschaft“, so Glawatty, mit dem Kinobetreiber Union begann 1995 und sorgt seitdem dafür, dass die Arthouse-Liebhaber ihre Streifen auf dem neuesten Stand der Technik sehen können.

„Andere Filme anders zeigen“ lautet das Motto

Gleichgeblieben ist über die Jahre nur das Motto: „Andere Filme anders zeigen“. „Die Koki-Leute haben sich nie darauf beschränkt, nur Filme zu zeigen, sondern es gab und gibt Diskussionen, Regisseure und Filmkomponisten werden eingeladen. „Eine unserer Aufgaben ist es, Kooperationen mit anderen Einrichtungen zu pflegen und Themen anzustoßen, die für die Stadtgesellschaft wichtig sind“, so Glawatty. „Ich wüsste nicht, mit welcher Institution wir noch nicht zusammengearbeitet haben.“

Kein Wunder, dass das Koki immer wieder von der Nordmedia Mediengesellschaft für sein Jahresprogramm ausgezeichnet

wurde, zuletzt in diesem März. Die Koki-Leute holten das Lola-Festival nach Bremerhaven, sind bei den Schulkinowochen aktiv, beteiligen sich an den Literarischen Wochen.

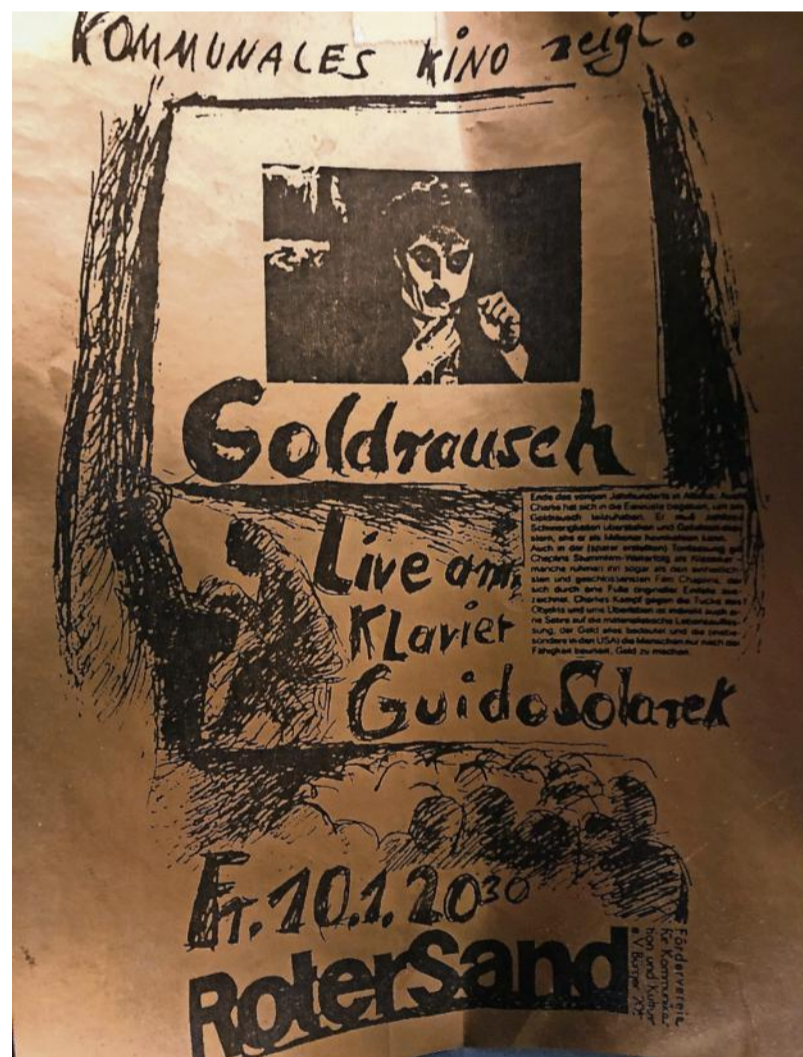
Heute hat der Verein 65 Mitglieder, doch nur ein Dutzend davon ist aktiv. Jeden Monat treffen sich die Kino-Enthusiasten, um die Filme, die gezeigt werden sollen, auszusuchen. „Das macht Spaß“, findet Glawatty. „Wir haben alle einen ganz unterschiedlichen Geschmack. Das macht aber auch den Reiz aus.“ Langweilig ist die Auswahl nie. Die Spannweite reicht von Tarantino bis zur Literaturverfilmung, von Naturdokumentationen bis zum chinesischen Autorenfilm.

Nur ein Problem hat der Verein wie alle anderen Vereine auch: Es fehlt an Nachwuchs.

Doch jetzt wird erst einmal gefeiert mit einem alten Film: Zum Geburtstag legt Charlie Chaplin in „Goldrausch“ am 8. November noch einmal seinen legendären Brötchentanz hin, am Klavier Guido Solarek - ganz so wie am 10. Januar 1986. Gute Dinge kann man nicht oft genug wiederholen. Das finden auch Asterix und seine Freunde aus dem gallischen Dorf. (mcw)

Auf einen Blick

- **Was:** Jubiläumsveranstaltung „Das kommunale Kino wird 40“
- **Wo:** Cinemotion, Karlsburg 1
- **Wann:** 8. November um 18 Uhr



Zum Geburtstag legt Charlie Chaplin in „Goldrausch“ am 8. November noch einmal seinen legendären Brötchentanz hin, am Klavier Guido Solarek - ganz so wie am 10. Januar 1986. Für die Vorführung damals warb ein handgemaltes Plakat. Foto: Archiv



3.000 Euro für „Sonnenblume“

Für die Vorstandsmitglieder der Edith-Uhlig-Stiftung ist die Unterstützung des Kinderprojektes „Sonnenblume“ seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit. Auch in diesem Jahr stand daher außer Frage, dass das vor 15 Jahren von Cornelia Rönnefahrt gegründete Projekt erneut eine finanzielle Zuwendung erhält. Die frohe Botschaft und den Scheck über 3.000 Euro überbrachte nun der Stiftungsvorsitzende Heinz Weber - sehr zur Freude aller Beteiligten. Foto: Weber



2.150 Euro für Schulschiff-Verein

Anlässlich der Auflösung der Schiffahrtsgeschichtlichen Gesellschaft Bremerhaven (SGG) aus dem Vereinsregister Bremen haben die Mitglieder das restliche Vereinsvermögen von 2.150 Euro an den Deutschen Schulschiff-Verein an Bord der „Schulschiff Deutschland“ gespendet. Die Neue Schiffahrtsgeschichtliche Gesellschaft ist aus der früheren SGG hervorgegangen. Sie wird in Zukunft schiffahrtsgeschichtliche Themen in Form von Vorträgen, Stammtischen und Veranstaltungen anbieten. Foto: Seger

Johanneskirche „Musik zum Ankommen“

Bremerhaven. Normalerweise beginnt vor dem Abend-Gottesdienst in der Johanneskirche (Langener Landstraße 248) um 17.30 Uhr die „Musik zum Ankommen“. Am Sonntag, 5. November, ist es etwas anders: Die Musik ist laut der Ankündigung dieses Mal vollständig in den Gottesdienst integriert und wird gestaltet von Eva Schad und dem Bremerhavener Kammerchor. Deshalb beginnt die Andacht um 17.30 Uhr. Gemeinsam mit Pastor Lars-Christoph Langhorst und Bildern des Künstlers Wolfgang Tuttlies-Kolberg geht es um Lieder und Leben des bedeutenden Dichters und Theologen Paul Gerhardt. (pm/axt)

